

GANZ IN IHREM INTERESSE: DER ÄRZTE-STREIK

Zukünftig werden wir uns um den Fortbestand einer guten ärztlichen und medizinischen Versorgung Sorgen machen müssen.

Immer weniger Ärzte müssen immer mehr leisten. Durch zunehmende und ausufernde nicht-ärztliche und bürokratische Tätigkeiten fehlt ihnen die Zeit für Ihre eigentliche Aufgaben in Patientenversorgung, Forschung und Lehre. Wie ist dieser verhängnisvollen Entwicklung, die die ärztlichen Arbeitsbedingungen sowie die Qualität der medizinischen Versorgung und Forschung zunehmend beeinträchtigt, beizukommen? Ein Vorschlag:

Mehr ärztliche Zeit für die Patienten → Grundlage einer besseren medizinische Versorgung

Mehr ärztliche Zeit für die Lehre → Gut ausgebildete Medizin-Studierende = Gute medizinische Versorgung in der Zukunft

Mehr ärztliche Zeit für die Forschung → Grundlage einer auch in Zukunft guten und fortschrittlichen Medizin und Voraussetzung eines exzellenten universitären Wissenschafts-Standortes

Tatsächlich sind immer weniger Ärztinnen und Ärzte bereit, ihren Beruf auszuüben. Alarmierend sind die Ergebnisse einer Untersuchung des Bundesministeriums für Gesundheit vom Nov. 2004: Der medizinische Nachwuchs bricht weg, und eine flächendeckend gute medizinische Versorgung kann in Zukunft nicht mehr garantiert werden. Das Gutachten führt eindeutige Gründe an, warum inzwischen mehr als die Hälfte aller Medizin-Studierenden später nicht im Bereich der Krankenversorgung tätig ist, warum junge und hoch motivierte Ärztinnen und Ärzte in die Industrie oder das Ausland flüchten:

- die unangemessene Bezahlung der ärztlichen Tätigkeit
- die Überfrachtung der ärztlichen Tätigkeit mit bürokratischen und nicht-ärztlichen Aufgaben
- die zeitliche Belastung durch Dienste, Rufbereitschaften und – häufig unbezahlte – Überstunden
- die mangelnde Vereinbarkeit des Berufs mit Familie und Freizeit.

Aus Verantwortung gegenüber unseren Patienten und aus Sorge, einen zukunftsorientierten und qualitativ hochwertigen Universitätsbetrieb unter diesen Bedingungen nicht mehr aufrecht erhalten zu können, ist es unsere Pflicht, auf die geschilderten Missstände und die absehbaren Folgen aufmerksam zu machen und gemeinsam mit Ihnen alles zu unternehmen, um diese Entwicklung abzuwenden.

Die Ärztinnen und Ärzte des Universitätsklinikums Marburg-Gießen folgen dem bundesweiten Streik-Aufruf der Gewerkschaft MARBURGER BUND und bitten hierfür um IHR Verständnis und IHRE Unterstützung!

WIR STREIKEN VOM 1. – 5. 8. 2005
BUNDESWEITE STREIKWOCHE DER UNIVERSITÄTSÄRZTE

DIE NOTFALLVERSORGUNG IST GEMÄß DER REGELUNG AN WOCHENENDEN UND FEIERTAGEN SICHERGESTELLT

WIR FORDERN:

Tarifliche Sicherstellung adäquater Arbeitsbedingungen, Entlastung von nicht-ärztlichen Tätigkeiten und Anhebung der Entlohnung auf ein leistungsgerechtes, international vergleichbares Niveau, vollständige Erfassung und Vergütung aller Arbeitsleistungen in Krankenversorgung, Lehre und Forschung, langfristige Arbeitsverträge mit flexibler Regelung von Länge und Aufteilung der Arbeitszeit, definierte und verbindliche Weiterbildungs-Curricula, Verzicht auf weitere Stellenkürzungen und die dadurch bedingte Steigerung der individuellen Arbeitsbelastung.